

<http://ev-ammersee.musterwebsite-evangelisch.de/lichterkirche-mit-der-harfinistin-silke-aichhorn>

Ist es zu früh, wenn man am 6. Januar bereits vom „Highlight des Jahres“ spricht?

Wie sollte man aber die Lichterkirche mit Silke Aichhorn am Epiphaniastag anders bezeichnen?

Mir und einer großen Zahl von Zuhörern drängte sich dieser Eindruck einfach auf.

Es ist schon etwas ganz Besonderes, wenn diese außergewöhnliche Harfinistin ihre Auftritte im neuen Jahr wieder in unserer Christuskirche beginnt. Utting liegt ja nun nicht gerade auf dem Weg ihrer Konzertstationen Berlin, München, Sydney oder Sao Paolo.break

Schon vor Beginn der Veranstaltung war nicht nur die Kirche sondern auch der Gemeindesaal vollbesetzt. Seit der ersten Lichterkirche mit Silke Aichhorn 2011 hat sich ihre Fangemeinde vervielfacht.

„Das ist kein Konzert“ klärte Pfr. Dirk Wnendt zur Begrüßung die Zuhörerschaft auf, „die Harfenmusik von Silke Aichhorn bietet uns vielmehr die Möglichkeit, nach der doch zeitweisen Hektik der Weihnachtstage wieder zur Ruhe und Besinnung zu kommen und wann ist das mehr willkommen als am Beginn eines neuen Jahres.“

Das Programm, das die Künstlerin für uns zusammengestellt hatte, war wieder ein Mosaik aus klassischer Musik von Bach, Hädel oder Mozart, amerikanischem Blues, irischen Volksweisen und südamerikanischer Samba. Zusammen mit den besinnlichen Zwischentexten und Gebeten von Pfr. Wnendt ließ man sich gerne von der entspannten und wohltuenden Atmosphäre einfangen. Mit ihren unterhaltsamen und manchmal launigen Erläuterungen zur ihrer Musik schuf Silke Aichhorn eine fast schon familiäre Stimmung. „Ich komme gerne in diese kleine Kirche in Utting, weil es möglich ist, die Harfe auch ganz leise zu spielen, was in großen Konzertsälen meistens ausgeschlossen ist. Außerdem genieße ich den engen Kontakt zu meinem Publikum“ erklärte die Künstlerin warum für sie Utting seit Jahren einen festen Platz im Terminkalender hat. Viel zu rasch kündigte Pfr. Wnendt das Ende dieses Abends an.

Es ist schon eine schöne Tradition, dass Silke Aichhorn zum Abschluss der Lichterkirche mit dem berühmten Kanon von Pachelbel ein Abendgebet und den Segen für die Gemeinde musikalisch begleitet.

Und wie zur Bestätigung durften wir noch den Abendsegen aus der Oper „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdink hören: „Abends, wenn ich schlafen geh“.

Den begeisterten Schlussapplaus konnte Silke Aichhorn nur mit einer Zugabe beenden. Sie intonierte das Wiegenlied „Guten Abend, gut Nacht“ von Johannes Brahms. „Wer mag, darf auch mitsummen“ lud die Künstlerin ihre Zuhörer ein und aus dem Mitsummen wurde schließlich ein stattlicher Chor.

Ja, auf dem Nachhauseweg war es für mich und sicher für viele keine Frage mehr: Das war, bei allem Schönen und Besonderen, was unsere Gemeinde 2016 noch erleben darf, zumindest ein „Highlight des Jahres“.

Karlheinz Weber